

4. Jänner 2021

Sehr geehrte Damen und Herren!
Schwestern und Brüder!



Zwar ist heute schon der 4. Jänner – aber ich möchte einer alten liturgischen Tradition folgen und auf das Fest des Namens Jesu verweisen. Früher wurde dieser Namenstag Jesu am 2. oder 3. Jänner gefeiert. Es war auch üblich, beim Beginn einer wichtigen Arbeit, vor einer Reise und vor wichtigen Entscheidungen ein Kurzgebet zu sprechen: „In Jesu Namen!“ – Damit sollte eine andere Qualität in das Denken und Handeln kommen. Da war eine Mitte, die alles erfüllt und kostbar gemacht hat. Mit dem Blick auf IHN war die Frage verbunden: Was würde ER an meiner Stelle tun?

Es liegt viel neue Zeit vor uns. Wie schauen Sie in das neue Jahr?

Mit Zuversicht oder Angst?

Mit Tatkraft oder Resignation?

Getragen oder verzweifelt?

Denken Sie einmal über Ihre Grundstimmung nach!

Wir haben ein neues Jahr begonnen und es ist gut, sich Jesu Namen einzuprägen. In diesem Namen sind Segen, Rettung, Fülle.

Wenn Sie den Namen „Jesu“ bei sich tragen, dann ist eine heilende und heilsame Gegenwart bei Ihnen. Sie dürfen seine Berührung spüren. Seine Liebe ist und bleibt zugesagt.

Abschließend gebe ich eine Empfehlung des hl. Bonaventura – ein Gefährte des hl. Franziskus – weiter: „Rufe immer wieder Jesus bei seinem Namen!“ Ist das nicht ein gutes Leitgebet für das neue Jahr?

Gott segne Sie!

Prälat + Maximilian Fürnsinn, Stift Herzogenburg